

**Pressemeldung der SPÖ Wien:
Brauner: Wir müssen aus der Geschichte lernen!
OTS169 5 II 0526 DSW001 29.Apr 08**

SPÖ/Wien/Brauner/Frauen/ega/Zeitzeuginnen

Brauner: Wir müssen aus der Geschichte lernen!
Utl.: Zeitzeuginnen erzählten im ega "Vom Überleben und dem
Widerstand der Frauen" =

Wien (SPW) - "Ich bin euch sehr dankbar, dass ihr den Mut und die Kraft habt, uns von euren schrecklichen Erlebnissen zu berichten. Ihr tragt dazu bei, dass wir niemals vergessen, was passiert ist, dass wir aus der Geschichte lernen können!", eröffnete die Vorsitzende der Wiener SPÖ-Frauen, Vizebürgermeisterin Renate Brauner am Montag Abend die Gedenkveranstaltung "Vom Überleben und vom Widerstand der Frauen" im ega. Ihr Dank richtete sich an die beiden Zeitzeuginnen Katharina Sasso und Ceija Stojka, die dem interessierten Publikum von ihren Erfahrungen während der NS-Zeit berichteten. Ebenfalls zugegen waren die SPÖ-Nationalratsabgeordneten Petra Bayr und Andrea Kuntzl, Gemeinderätin Nurten Yilmaz sowie die Wiener SPÖ-Frauensekretärin Nicole Krottsch. Alle Anwesenden waren sich einig: "Wir dürfen nicht vergessen!" ****

"Wir haben der Opfer zu gedenken, die grauenvolles erdulden mussten. Jede und jeder Einzelne verdient eine Würdigung!", bekräftigte Brauner und fügte hinzu: "Frauen wurden und werden oft vernachlässigt in der Geschichtsschreibung, die eine männlich dominierte ist. Es fehlt die Auseinandersetzung mit der spezifisch weiblichen Seite des Nationalsozialismus, sowohl auf Opfer- als auch auf Täterseite. Es liegt in unserer Verantwortung, dass wir hier endlich gegensteuern und die Frauen entsprechend in den Vordergrund stellen bevor es zu spät ist!" Es sei noch so viel ungesagt, so viele Schicksale vergessen, bedauerte die Vizebürgermeisterin und mahnte: "Wir dürfen niemals vergessen, sondern müssen aus der Geschichte lernen und allen reaktionären Tendenzen entgegentreten, alle Kraft daran setzen, dass etwas derart Schreckliches nie mehr vorkommt!"

Sowohl Katharina Sasso als auch Ceija Stojka wurden vom NS-Regime verfolgt und eingesperrt. Die eine, weil sie bereits als junges Mädchen im Widerstand gekämpft hatte, die andere, weil sie - wie sie selbst betont - eine "Zigeunerin" war. "Ich war ein Arbeiterkind, ich wurde zu Menschlichkeit und Anständigkeit erzogen. Bei solchen Ungerechtigkeiten konnte ich einfach nicht wegschauen", begründete Sasso ihr Engagement in der Widerstandsbewegung. Sie wurde dafür verhaftet aber nicht, wie die meisten ihrer Mitangeklagten, hingerichtet, da sie noch unter 18 war. Im Gefängnis lernte sie viele Mädchen und Frauen aus der Todeszelle kennen, die sie bis heute nicht vergessen hat: "Da war nicht eine dabei, die kein guter Mensch war. Das waren die besten Österreicherinnen!" Stojka wurde bereits als junges Mädchen festgenommen und in der Folge nach Auschwitz deportiert: "Man kann kaum beschreiben, was sich dort abgespielt hat. In Auschwitz sind die Menschen zu Staub geworden. Es sollte ein Mahnmal für die Menschheit sein in alle Ewigkeit."

"Wir kämpfen mit der Vergangenheit. Vergessen können wir sie nicht", betonte Sasso und appellierte an das beklommene Publikum: "Nutzt die Zeit, so lange ihr noch Überlebende habt. Hört ihnen zu und lernt daraus!" Auch Stojka bekräftigte: "Man muss aufpassen und hellhörig sein, man muss dazulernen aus dieser Vergangenheit. Ich habe

geglaubt, ich werde nie mehr Nazis hören müssen, aber es gibt sie immer noch, sie sind überall. Figl hätte sagen sollen: Österreich ist frei. Aber nicht von den Nazis!" Gegen Unmenschlichkeit müsse man immer auftreten, auch in der heutigen Zeit, so Sasso abschließend: "Ich würde es jederzeit wieder tun!" (Schluss)lk

Rückfragehinweis:
Pressedienst der SPÖ-Wien
Tel.: ++43/ 01/ 53 427-222
mailto:wien.presse@spoe.at
<http://www.wien.spoe.at>